

An der Moselmündung wurden alle Hindernisse erfolgreich umschifft

13. Kneipenturnier des Bridge-Clubs Koblenz stellte Orga-Team vor große Herausforderungen



Das Podium beim 13. Koblenzer Kneipenturnier (von links): Christian Fröhner, Guido Hopfenheit, Felix Zimmermann, Pony Nehmert, Hartmut Kondoch, Matthias Goll. Ganz rechts der Koblenzer Club-Präsident Hubert Gosch, der wieder das Organisationsteam leitete.

Koblenz. Abergläubisch sind sie nicht, die Frauen und Männer, die seit mehr als einem Jahrzehnt das größte deutsche Bridge-Kneipenturnier veranstalten. In diesem Jahr hätten sie es aber fast werden können, denn ausgerechnet das 13. Kneipenturnier in der Stadt, in der die Mosel in den Rhein mündet, schien Widrigkeiten aller Art förmlich anzuziehen. Die Organisatoren um Club-Präsident Hubert Gosch konnten allerdings alle Probleme lösen. Und so stand am Ende ein weiteres gelungenes Kapitel einer Erfolgsgeschichte.

GENAU GENOMMEN begann die Kette der Hindernisse schon im vergangenen Jahr. Erstmals seit 2004 musste das Großereignis, zu dem alljährlich 240 Kartenspieler aus ganz Deutschland ans Deutsche

Eck kommen, abgesagt werden, weil es Probleme mit den Räumlichkeiten gab. Bei der verschobenen 13. Auflage in diesem Jahr lief in den Vorbereitungen zunächst alles rund: Wie immer war das Turnier schon in den Morgenstunden des Anmeldetages ausgebucht. Bei Breiten- wie Spitzensportlern ist die Veranstaltung in den 12 Altstadt-Restaurants sehr beliebt. Die Warteliste hinter den 120 Paaren, die eine Zusage bekommen hatten, war entsprechend lang.

ABSAGEN VON angemeldeten Paaren sind aus unterschiedlichen Gründen der Normalfall. Das war auch in diesem Jahr nicht anders. Und so rückten bis einen Tag vor Beginn des Turniers alle Paare der langen Warteliste nach. Da dann kurz vor Turnierbeginn noch vier weitere Teilnehmer zurückzogen,

machten sich nur 118 der 120 möglichen Paare auf den Weg durch die Koblenzer Gastronomie, um in jedem Lokal vier Bridge-Partien gegen wechselnde Gegner zu spielen.

GLEICH ZWEI LOKALE SPIELTEN NICHT MIT

NUR WENIGE TAGE vor dem großen Turnier wurde bekannt, dass zeitgleich eine Bombe im Koblenzer Stadtteil Karthause entschärft werden musste. Das Orga-Team atmete auf, als klar war, dass die Spiellokale nicht im Sperrbezirk lagen. Härter traf den ausrichtenden Koblenzer Bridge-Club, dass nur wenige Tage vor der Veranstaltung zwei Gastronomiebetriebe ihre Teilnahme zurückzogen. Das war so kurzfristig noch nie passiert. Jetzt war Improvisationskunst gefordert - und Hilfs-

bereitschaft der Gastronomie: Das Weinhaus Hubertus sprang kurzfristig ein und das Adaccio, in dem traditionell der Start erfolgt und auch die Siegerehrung stattfindet, stellte zehn statt fünf Spieltische zur Verfügung.

NACH 40 BRIDGE-PARTIEN, die jedes Paar absolvierte, setzten sich am Ende Spitzensportler durch, die es gemeinsam auf Dutzende deutsche und internationale Titel bringen: Es siegten Felix Zimmermann und Hartmut Kondoch (Hamburg/Frankfurt), die mit ihrem vierten Erfolg zum bisherigen Rekord-Gewinner Matthias Goll (Ketsch) aufschlossen, der mit seinem Partner Guido Hopfenheit (Rösrath) auf Rang 2 landete. Dritte wurden Pony Nehmert und Christian Fröhner (beide Wiesbaden). Bestes Paar des gastgebenden Clubs waren Marie-Luise und Christoph Schober auf Rang 24.

◆ Bernd Paetz



Konzentration aufs Spiel an einem der fünf Tische in einem Lokal am Görresplatz.